

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 128.

Freitag, den 8. Mai.

1835.

L i t e r a t u r.

Umfassende Geschichte des Kaisers Napoleon mit vollständiger Sammlung seiner Werke für gebildete Leser. In Verbindung mit mehreren Gelehrten Frankreichs und Deutschlands, und nach authentischen Quellen bearbeitet von D. Heinrich Elsner. Mit Vignetten, Stahlstichen und andern artistischen Beilagen. Stuttgart, J. Scheible's Buchhandlung. 1834.

Wohl selten ist eine Erscheinung in der Geschichte so vielfach besprochen und beschrieben worden, als das glänzende Meteor, welches am Himmel der französischen Revolution aufging, eine Welt in Flammen setzte und endlich auf einen einsamen Felsen wie eine dürftig genährte Trauerampel erlosch. Wohl selten ist ein Sterblicher so verschiedenartig beurtheilt, so leidenschaftlich geliebt und gehaßt worden; als Napoleon. Schon das allein würde ein Beweis großer Eigenschaften und eines thatenreichen Lebens seyn, wenn es eines solchen Beweises noch bedürfte. Unter den vielen Stimmen, welche sich berufen und ungerufen über den Mann des Jahrhunderts haben vernehmen lassen, ist die Stimme der Wahrheit und Gerechtigkeit noch wenig gehört worden. Entweder waren die Augen von der Nähe des Gestirns geblendet und niedrige Leidenschaften ergossen sich in Schmeicheleien und Vergötterungen des Helden des Tages und des mächtigen Herrschers, oder der Haß und das beleidigte Nationalgefühl sprach aus den Besiegten und Unterdrückten, welche die Fesseln, die der Eroberer ihnen angelegt, durch kühnen Aufschwung gesprengt hatten, oder endlich die Politik der Mächtigen dictirte Schmähschriften gegen den Mann, welcher keine Götter neben sich duldete. Erst die neueste Zeit hat sich auf einen ruhigeren Standpunkt der Betrachtung emporgeschwungen und die Geschichte setzt sich mit ernster, leidenschaftsloser Miene zu Gericht. Zu den Botaniken in dieser feierlichen Sitzung dürfen wir auch den Verf. des in der Ueberschrift genannten Werkes zählen, wovon uns bis jetzt sieben Lieferungen vorliegen. Die erste bis fünfte Lieferung oder

der erste Band führt den besondern Titel: „Geschichte des Kaisers Napoleon. Kurzer Abriß derselben nach A. Hugo von D. Heinrich Elsner. Zweite durchaus ungewerkte Auflage der A. Schäferschen Uebersetzung. Mit dreißig Holzstichen und einem Stahlstich.“ — Die räsennirende Uebersicht, welche uns dieser Abriß der Geschichte Napoleons giebt, ist nicht eine bloße Uebersetzung oder Bearbeitung, des Werkes von A. Hugo, sondern der Auffassung und Darstellung nach eine selbstständige Arbeit, nur der Umfang und der äußere Rahmen des Franzosen ist beibehalten. Der kurze Abriß soll die umfassende Geschichte erklären und ergänzen, er soll für den Leser ein bequemer Leitfaden seyn, welcher ihn den Ueberblick des ungeheuren Stoffes erleichtert, der in dem umfassenden Werke verarbeitet werden muß. Der Verf. hat in letzterem mehr den welthistorischen Standpunkt festgehalten, während er hier vorzugsweise die Persönlichkeit des Helden ins Auge gefaßt hat.

Der zweite Band, von dem uns bis jetzt zwei Lieferungen vorliegen, enthält die Geschichte Napoleons von seinem ersten Auftreten bis zum Consulat, nebst einer kurzen Uebersicht der Geschichte Frankreichs und einer Darstellung der Revolutionen begebenheiten.

Der Verf. hat seinen Stoff mit Umsicht und Klarheit zu behandeln gewußt, seine Darstellungsweise ist einfach und schmucklos, aber dabei lebendig, ansprechend und bezeichnend. Wir können den politischen Standpunkt, und zugleich den Standpunkt, von welchem aus er seinen Helden betrachtet, welches beides von großer Wichtigkeit für den Werth des ganzen Werkes ist, nicht besser und zugleich richtiger bezeichnen, als wenn wir eine Stelle aus dem Vorworte zum ersten Bande mittheilen.

Napoleon (heißt es hier), so frisch noch in der Geschichte, war bis heute fast nur ein Zankapfel der Leidenschaften. Erst die französische Revolution von 1830 hat einigermaßen den Bann gelöst, welchem die unbefangene Wahrheit einer Geschichte desselben bis dahin unterlegen war. Die Juliwache beginnt einen neuen Zeitabschnitt für Frankreich und somit für Europa. Die Restaurationsperiode des legitimen Königthums ist durch sie beschlossen und